

305

# Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingische von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 83. Elbing, Donnerstag den 17ten Oktober 1822.

Königsberg, den 12. Oktobr.

Die Witterung des Monats September war Anfangs noch warm und ziemlich trocken, ging aber bald in regniges und kaltes Herbstwetter über. — Die Wintersaat war größtentheils ausgestreut und da, wo die Felder früh haben bestellt werden können, gut eingegründet. Die Nachrichten aus der Provinz in Ansehung der Ernte sind darin übereinstimmend, daß solche bei dem Wintergetreide nur mittelmäßig, bei dem Sommergetreide aber schlecht zu nennen ist.

Bei dem am 21. Sept. in Fischhausen ausgebrochenen Feuer, verloren drei Menschen das Leben. In Pillau ging der, vor dem Thore nahe an der Schiffswerft belegene Holzhof des Kaufmann Meyer nebst dem darin befindlichen Nutzholze, in Flammen auf. Beide Brände sind wahrscheinlich durch vorsätzliche Feueranlegung entstanden. Außerdem sind noch durch fünf Feuerbrünste eingäschert eine Windmühle in Memel, 2 Wohnhäuser, 3 Wirtschaftsgebäude und eine Ziegelscheune.

Den Tod fanden 2 Personen im Wasser, 2 Kinder durch den Fall aus dem Fenster auf die Straße, eine Dienstbotin fiel von einem Schauer, auf dem sie Wäsche trocknete, eine andere in Gerdauen fiel von einer nach dem Heuschoppen führenden Leiter, ein Hirtenknabe von einer Eiche beim Eichelnabschütteln. Ein Justmann aus Laptau starb an den Folgen des Falls von einem Schoppen. Ein Mädchen wurde von einem Lehmwagen überfahren, von dem sie heruntergestoßen war. Ein Bauer Braunsbergischen Kreises

fiel bei der Ackerbestellung in eine Egde, die davor gespannten Pferde wurden dadurch scheu und gingen mit ihm durch, er starb an den erhaltenen Verletzungen. Der Sohn des Apothekers in Kreuzburg wurde von einer Kräuterpresse erschlagen.

Fünf Selbstmörder endeten ihr Leben, drei davon erschossen sich und zwei erhängten sich.

Der Handel befindet sich forwährend in einer traurigen Lage und fehlt es besonders in Königsberg so sehr an überseischem Absatz daß in dem vorigen Monate 15 Schiffe mit Ballast aus Pillau haben ausgehen müssen. Der Schiffverkehr war folgender: In Pillau sind eingekommen 30 Schiffe; 19 mit Stückgütern, 7 mit Theer, Eisen &c., 3 mit Ballast, 1 mit Holz; und ausgelaufen 42 Schiffe; 13 mit Getreide, 6 mit Stückgütern, 8 mit Holz, 15 mit Ballast. In Memel sind eingelaufen 95 Schiffe; 2 mit Roggen, 69 mit Ballast, 7 mit Salz, 4 mit Stückgut, 10 mit Heeringen, 1 mit Moppen, 1 mit Rumm, 1 mit Steinkohlen; und ausgegangen 79 Schiffe; 70 mit Holz, 3 mit Ballast, 3 mit Flachs, 2 mit Saat, 1 mit Heeringen.

Am 4ten v. M. strandete unweit Memel das russische von Petersburg kommende nach Liebau bestimmte Schiff, St. Johannes, geführt vom Kapit. Soeren Larsen. Die Schiffsmannschaft hat sich erhalten, und das Schiff wird hoffentlich vom Strande abgebracht werden.

Auf die hiesigen Handlungs-Speichern sind aufgemessen: Von inländ. Getreide, 11 Lasten 58 Scheffel

Weizen, 41 L. 2 Schtl. Roggen, 10 L. Gerste, 259  
L. 12 Schtl. Hafer, 2 L. 14 Schtl. weiße Erbsen, 2  
L. 9 Schtl. graue Erbsen. Vom ausländischen Ge-  
treide: Nichls. Abgemessen sind: 113 Kästen 27 S.  
Weizen, 24 L. Roggen, 67 L. 28 S. Gerste und 28  
Schl. weiße Erbsen.

Am 15. September d. J. wurde die Feier der fun-  
zigjährigen Vereinigung Ermlandes mit dem König-  
reiche Preußen, in den Städten Ermlands und auf  
dem platten Lande begangen. Die Feierlichkeit be-  
gann überall mit einer kirchlichen Handlung. In den  
Städten wehete von den Kirchtürmen die preußische  
Flagge bei abwechselnden Geschützdonner und Musik.  
Überall fanden Volksauszüge, Concerte, Bälle und  
Illuminationen statt, vom allgemeinen Jubel begleis-  
tet. Die Stadtkommune Wormditt hatte für dieses  
Fest einen eigenen Jubelplatz vor dem Thore, und  
auf diesem einen Gedächtnissäule von 85 Fuß Höhe  
errichtet, an deren Spize der Bürgermeister, die ihm  
von dem Landrath behändigte Nationalflagge befestigte.  
Den daselbst veranstalteten Ball eröffnete der Land-  
rath mit der ältesten 75jährigen Bürgerfrau, der  
Schuhmacher Poschmann, die schon als Bürgerin je-  
nes glückliche Ereigniß erlebt hatte.

Düsseldorf, den 1. Oktbr.

Die hiesige Deputation der Akademie der Tonkunst  
wird in diesem Winter, eine Reihe von Concerten  
veranstalten. Am 6. Nov. giebt sie: die Schöpfung  
mit einem von 250 Personen besetzten Orchester.

Der Oberbürgermeister Brüning zu Elberfeld hat  
so eben unter dem Titel: Stadt Elberfeld, Ereig-  
nisse d. J. 1821, ein Werk herausgegeben, welches  
allen, die Theil am Kommunal-Wesen nehmen, höchst  
willkommen seyn wird, und den guten Ruf der Elber-  
felder, höchstlich ihres Gemeinstaates, so wie die  
Achtung für ihren Oberbürgermeister, noch mehr be-  
gründet. Wir erlauben uns, hier nur Einiges aus  
dem recht interessanten Buche heraus zu heben. Der  
wöchentliche Umsatz auf dem Elberfelder Markt be-  
trägt ungefähr 7000 Rtlr. Bergisch; — Das Stand-  
und Marktgeld war f. d. J. 1822 — 23 zu 1222 Rtlr.  
Berg. verpachtet. — Der Brodverkauf nach freier  
Konkurrenz und ohne Taxe, ward auch in Elberfeld  
am 7. Mai als Versuch eingeführt; er entsprach aber  
den Erwartungen nicht; daher ward die Taxe am 1.  
Dec. wieder hergestellt, und besteht seitdem, wie sie  
seit 300 Jahren dort üblich gewesen. — Handel,  
Gewerbe und Manufakturen erfreuten sich eines zwar  
nicht bedeutenden, doch ordentlichen Zustandes. Die  
Weberei auf Zewgen und Seide, aus Halbseide und  
Baumwolle, und die mit denselben in Verbindung  
stehenden gedruckten Waaren erhielten durch neue

Muster und kunstreichere Arbeiten, eine frühere dort  
nie gekannte Vervollkommenung, und in ihrem Absatz  
Ausdehnung. — Die Zahl der Fremden belief sich  
ungefähr auf 8150. — Unter 911, d. J. 1821 ge-  
borenen Kindern, befanden sich 46 uneheliche. Die  
Zahl der Todtgeborenen betrug 48, die der Gestorbe-  
nen 640. Lungensucht und Krämpfe rafften verhältnismäßig  
die mehrsten Menschen weg. Berehlich wurden 245 Paar.  
Die Zahl sämlicher Bewohner belief sich Ende 1821 auf 22 997 (darunter 3735 Ehe-  
paare). Diese wohnten in 1941 Häusern. — Al-  
Grund-, Klassen-, Gewerbe- und Paraphen-Steu-  
ertrichtete die Stadt i. J. 1821 dem Staate, 47 566  
Rtlr. 2 Gr. 6 Pf. Die Kommunale Steuer betrug  
15 233 Rtlr. 18 Gr. 5 Pf. — Am 13. Jul. feierte  
die Bergische Bibelgesellschaft ihr gewöhnliches Stift-  
ungsfest, den 18. Okt. aber ein Theil der Bürgerschaft,  
auf dem höchsten Gipfel der Hardt. — Von  
dem neu errichteten Leibhause, von der damit in Ver-  
bindung gesetzten Sparkasse und von dem Kranken-  
hause für fremde Handwerksgesellen ist in der Staats-  
zeitung bereits die Rede gewesen. — Für Einquar-  
tierung, Fourage und Verpflegungs-Kosten a. d. J.  
1814 — 15 erhielt die Stadt vom Staate, 12 989 Rtlr.  
20 Gr. 7 Pf. Mit dieser Summe sind einige städti-  
sche Schulden bezahlt, der Rest dieser Gelder aber  
mit 9647 Rtlr. 19 Gr. 3 Pf. zum Bau eines neuen  
Nathauses mit zu verwenden beschlossen worden. —  
Der Tagelöhner Sekof und der Seidenweber Scher-  
gen, erhielten jeder bei der Laufe seines siebten  
Sohnes, das Königl. Patengeschenk von 50 Rtlr.;  
die Sidenweber Schüler und Neuhaus erhielten, als  
Vater von sieben Söhnen, aus Königl. Kassen Unter-  
stützung; der Kunstschüler A. Schüter bezog pro  
1821 eine Beibüse von 100 Rtlr. — Der Beitrag  
zur Allgemeinen Feuer-Versicherungs-Austall belief  
sich f. d. J. 1820 auf 1294 Rtlr. 1 Gr. 1 Pf. Das  
Versicherungs-Quantum, in 3 115 280 Rtlr. Berg-  
Courant bestehend, ward im J. 1821 um 106 430  
Rtlr. vermehrt. — Das neue Schauspielhaus ward  
am 16. Mai, mit der Oper Tancred eröffnet; (die  
Gesellschaft spielt abwechselnd auch hier in Düssel-  
dorf.) — Sämmtliche städtische Grundstücke sind  
egenwärtig vermessen, und die Karten im städtischen  
Archive niedergelegt. — Die Stadt-Kanzlei erhielt  
2637 Rescripte, Verfügungen und Schreiben; expe-  
dirtete 3207 Berichte, Verfügungen und Briefe, und  
fertigte 1780 Urkunden, Scheine und Zeugnisse aus;  
zu öffentlichen Vergnügungen, als für Tanzmusik,  
Concerie, Musik, Gesellschaften, Vogelschießen, Kar-  
rousselspieler, Kunstreiter, Seiltänzer, Feuerwerker  
und dergleichen, wurden 276 Erlaubnisscheine ge-  
geben.

306

Vom Main, den 4. Oktober.

Bereits sind im Rheingau die Weinpreise sehr hoch gegangen. Man kauft den 19r, von dem man gewisheit wohl seiler, als man ihn im Herbst von der Kelter haben konnte.

Auch die Kurfürstin von Hessen und die Markgräfin von Baden haben jeder 50 Thaler zur Unterstützung der Griechen beigesteuert.

In dem vor zwei Jahren erst neu gebauten Schulzimmer der Gemeinde Oberstrass (Zürich) stürzte lediglich sehr kurze Zeit, ehe die 50 bis 60 Schüler versammelt waren, die ganze über 40 Centner schwere Gipsdecke plötzlich herunter, so daß die Verhütung unab-schreiblichen Unglücks wohl eiozig höherer Leitung zu danken ist. Die Untersuchung zeigte, daß einzig große Färbefähigkeit die Ursache dieses Einsturzes gewesen sey. Es wurden deshalb der Zimmermeister, welcher diesen Bau in Accord genommen, und der Maurermeister, welcher denselben ausgeführt hatte, zur Verantwortung gezogen, und der erstere in die ungefähr 12 Louisd'or betragenden Kosten der Wiederherstellung der Decke, unter Vorbehalt beliebiger Regressnahme; jeder von beiden aber in 50 Fr. Buße und in die Hälfte der Prozeßkosten verurtheilt, unter Bezeugung eines richterlichen ernsten Verwesens und Androhung der Suspension von Ausübung ihres Handwerks im Fall einer neuen begründeten Klage wegen fehlerhafter Arbeit des einen oder andern.

Strassburg, den 30. Septbr.

Gestern ward uns das Glück zu Theil, Se. Maj. den König von Preußen auf einige Stunden in unseren Mauern zu sehen. Allerhöchst dieselben stiegen im strengsten Inkognito beim Münster ab, wo der kommandirende General-Lieutenant der Division, der Präfekt, der General-Commandant des Departements, und der Maire die Ehre hatten, dem Erlauchten Reisenden vorgestellt zu werden. Nachdem Se. Majest. jenes schöne Gebäude besichtigt, und von dem Thurm herab die herrliche Aussicht, die das Elsass darbietet, genossen hatten, begaben Allerhöchst dieselben sich nach der evangelischen St. Thomas-Kirche, um das Grabmal des Marschalls von Sachsen in hohen Augenschein zu nehmen. Se. Maj. besuchten hierauf mehrere öffentliche Spaziergänge, stiegen auf kurze Zeit bei dem Schauspielhause ab dessen schönen Bau Allerhöchst dieselben nach Verdienst zu würdigen geruheten, und biglückten demnächst das Hauptquartier der Division auf einige Augenblicke mit Höchstthierer Gegenwart, woselbst der kommandirende General-Lieutenant die Erlaubniß erhielt, dem Monarchen den Platz-Commandanten, die Obersten der Garnison,

so wie einige andere anwesende Personen vorzustellen. Als Se. Maj. erfuhrn, daß der kommandirende General die ersten Behörden der Stadt zu sich getaden haben, um durch ein fröhliches Wahl den Geburtstag des Herzogs von Bordeaux zu feiern, gerubeten Allerhöchst dieselben, Sich dem Feste anzuschließen, und brachten folgenden Toast aus: „Dem Könige, dem Herzog von Bordeaux, der Königlichen Familie, und allen ihren treuen Dienern.“ Se. Maj. gaben The Bedauern zu erkennen, nicht länger in unsern Mauern verweilen zu können, und verließen uns um 6 Uhr Abends, begleitet von den ersten Beamten der Stadt bis an die Gränze. Die beiden Söhne Sr. Majest. die beiden Prinzen Wilhelm und Carl, werden heute hieselbst erwartet und uns morgen wieder verlassen. Im Gathofe zum heiligen Geist ist das Quartier für J. K. K. H. bestellt.

— vom 1. Octbr. Heute Nachmittag ist Caron, vormaliger Oberstlieutenant unter den Dragonern, hier auf einem öffentlichen Militärplatz, die Finkmatte (Wiese) genannt, erschossen worden. Er wurde von Gensd'armie eskortirt, in einem Wagen auf den Richtplatz geführt; trug schwarze Kleidung, und schien nicht niedergeschlagen. Man sagt, er habe sich allen geistlichen Zuspruch verboten. Eine ungähnliche Menschenmenge befand sich auf dem sogenannten Graben und in den Straßen, durch welche er fuhr; sie beobachtete die größte Ruhe und Ordnung. Caron wollte sich das Urtheil nicht vorlesen lassen, begehrte auch, daß man ihm die Augen nicht verbinden solle, und daß er selbst Feuer kommandiren dürfe. Dieses wurde ihm bewilligt. Er stellte sich mit vieler Unerschreckenheit vor die 12 Unteroffiziere, die ihn erschiezen sollten, und gab das Signal zum Abfeuern. Er erhielt sogleich, man sagt 6 Kugeln, und starb auf der Stelle. Gestern ließ er noch vor dem Revisionkonsil entwickeln, daß das Verbrechen der Falschwerberei nicht statt gefunden habe, weil kein Corps von Rebellen vorhanden sei, für das er hätte werben können, und das Kriegsgericht demnach seine Kompetenz überschritten habe. Da das Conseil Caron's Appellation verworf, mußte das Urtheil in 24 Stunden in Vollziehung gesetzt werden.

London, den 28. September.

Der Marine-Offizier Ladmann hat Täue aus roben Häuten erfunden, welche ungleich dauerhafter sind, als die hanfenen. — Nach der Erfindung des Herrn Harris in Plymough, sollen nun auf allen Königl. Schiffen Blighableiter angebracht werden. — Der Strohhut, von Rubens, für 2000 Pfd. Sterl. in Holland gekauft, befindet sich jetzt in der Königl. Gemälde-Sammlung.

Auf dem Wege von Bury nach Bolton werden jetzt die zum Straßenbau erforderlichen Steine durch eine Dampfmaschine von 8 Pferden Kraft zerschlagen; eine Zonne (2000 Pfund) der härtesten Kiesel ist in 6 bis 8 Minuten zerkleinert.

Aus Cork wird gemeldet, daß fast keine Nacht verginge, in der nicht Korn, für die Zehnten-Gefälle bestimmt, verbrannt würde, daß die Geistlichen keine Pferde bekommen könnten, um das ihnen zukommende Getreide, Heu &c. wegzuschaffen, und Proklamationen erschienen wären, worin es hieße, daß derjenige, der seine Pferde zu besagtem Zwecke vermietete, nur auch gleich seinen Sarg bestellen könne.

Beim Schnellfahren von einer Anhöhe warf die Postkutsche nach Wolwich um; 5 der Passagiere waren auf der Stelle todt, die übrigen 13 wurden mehr oder minder verwundet.

Der Kenner Theodor hat neulich seinem Eigenthümer, Hrn. Peter, 50,000 Pf. St. bei dem Wettrennen in Doncaster (durch die Werten) erworben.

In der Bevölkerung von England und Schottland übersteigt die Zahl der Frauenzimmer die der Männer um 434,904. Auf beide Länder rechnet man noch 170,000 Hagedstolze.

Gemlin, vom 23. Septbr.

In Belgrad sind Briefe aus Salonicchi vom 5ten, aus Seres vom 8. und aus Larissa bis zum 9. Sept. eingegangen. Nach denselben hat sich Churtschid Pascha mit Zurücklassung von 2000 Mann in Larissa am 4. dieses nach Ternovo begeben, am 3000 Albanser an sich zu ziehen. Diese haben sich aber nur unter der Bedingung zu dienen verpflichtet, daß man sie nie nach Morea schickt. Alle jene Briefe bestätigten übrigens die Niederlagen der Türken in Morea und Livadien. Odysseus hat, nach dem guten Erfolg seiner Kriegslist, bei der Brücke über den Sperchios, an den Thermopylen, seine Stellung genommen. Die Nachricht von seinem Tode war grundlos. Noch wichtiger ist die Nachricht, daß Suli keineswegs im Besitz der Türken seyn soll. — Ein Brief vom 25. August meldet kein einziges Wort davon.

Der Sultan hat einen Ferman erlassen, um dem eitlerissenen Luxus zu steuern. Alle Muselmänner sollen sich einfacher kleiden und alles Gold- und Silbergeschirr ablefern.

Vermischte Nachrichten.

Die Sache der Religion findet täglich mehr Theilnahme. Die kleine Gemeinde Groß Lafferde bei Braunschweig überschickte 52 schwere Thaler zur Unterstützung der unglücklichen Griechen. Sie erhielt folgende Dank-Adresse und Quittung in gebundener Sprache.

Dank-Adresse für die edelsdenkende Gemeinde zu Groß Lafferde.  
Erwähnt vom edelsten der Driebe,  
Von Mitleid und von Menschenliebe,  
Stellt Lafferde ein schönes Beispiel dar.  
Es reichten der Gemeinde Glieder  
Zum Heil für ihre griechischen Brüder  
Ein schönes Opfer auf dem Hochaltar.  
Die Opfer sandten sie, den Armen,  
Aus Christenglächt sich zu erbarmen,  
Mit zwei und funfzig Thaler bei mir ein.  
Den Dank bring ich mit Herz und Munde  
Zu ihrem Lob zur lauten Kunde;  
Wer wollte sich wohl ihrer That nicht freunt?

Ludwig Lucius.

Bei denen 52 Thlr. schwer Geld von Gr. Lafferde erhielt ich nachstehendes eingesandt:

D u i t t u n g.  
Sor' es Deutschland, hör's Europa! eine Dorfgemeinde sendet  
Zwei und funfzig gute Thaler, — die ihr Mitleid hat gespendet —  
Zu den kühn erstand'n Griechen, zu der tapfern Helden-schaar:  
Das sie Kriegsvorräthe konserv., das sie stürzen den War-bar!  
Herzensdank Euch guten Christen, Herzensdank für Eure Gaben!  
Ihr beschämst manche Städte, die weit gröhren Umsfang haben.  
Lafferde! die That erschalle durch die ganze Christen-welt,  
Die dich in den Kreis der Größten, in den Kreis der Besten stellt.

K.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Octbr. 1822.

	Preuss. Courant
	Briefe.   Gelds.
Staats - Schuld - Scheine	74 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	103 <sup>3</sup> <sub>8</sub>
Lieferungs - Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	—
Berliner Banco - Obligationen	82
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	66
Neumärk. dito Juli 1813	67 <sup>5</sup> <sub>8</sub>
Berliner Stadt - Obligationen	67 <sup>3</sup> <sub>8</sub>
Königsberger dito dito franc. Zins.	101
Elbinger dito dito franc. Zins.	97 <sup>1</sup> <sub>2</sub>
Danziger dito dito in Rtlr.	97
dito dito dito in Guld.	31
Westpreussische Pfandbriefe	30
dito vorm. Poln. Anth. dito	79 <sup>1</sup> <sub>4</sub>
Ostpreussische	74 <sup>2</sup> <sub>3</sub>
Pommersche	74 <sup>2</sup> <sub>3</sub>
Chur - und Neumärkische	98 <sup>2</sup> <sub>4</sub>
Schlesische	99 <sup>2</sup> <sub>4</sub>
Pommersche Domänen	102 <sup>2</sup> <sub>4</sub>
Märkische dito	98 <sup>2</sup> <sub>2</sub>
Ostpreussische dito	98 <sup>2</sup> <sub>2</sub>
Prense, Englische, Auleihe C. 62 Rtlr.	92 <sup>1</sup> <sub>8</sub>

Beylage.

# Beylage zum 83sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Ebing, Donnerstag den 17ten Oktober 1822.

Die gedruckten Texte zu dem Oratorium: das Weltgericht, welche zugleich als Einlaßkarten dienen, sind von jetzt an für 15 Silbergroschen bei mir zu haben.

U r b a n.

In dem städtischen Krankenstifts margelt es sehr an alter Leinwand zu Wandagen. — Wir wenden uns demnach abweimal vertrauungsvoll an Sie verehrte Bürgler, mit der herzlichen Bitte, daß jenseitige alte Leinwandzeug, welches in Ihren Häusern entbehrlich ist, gesäßtig an den Inspector des Industrieaus Herrn Glaser verbrechen zu lassen. Eben so ist derselbe angewiesen, falls jemand alte Leinwand verkaufen wollte, sich mit dem Verkäufer über den Preis zu einigen, und hoffen auf diesem Wege der Noth an alter Leinwand zu begegnen, welche in diesem Augenblicke so fühlbar ist.

Ebing, den 17ten Oktober 1822.  
Die Direction des Krankenstifts.

## PUBLICANDA.

In dem Deposition des unterzeichneten Oberlandesgerichts befindet sich ein der Maria Regina geborenen Krokius verwitweten Secretair von Mühlberg aus der Verlossenschaft des am 24ten Februar 1794 zu Schildkamp bei Danzig verstorbenen Potteries Secretairs Abram am Leb'recht Erb'recht zugesallenes, mit Einschluß der davon gewonnenen Zinsen 22 Rur. 8 Sgr. betragendes Erbtheil. Die ihrem jetzigen Aufenthalte nach unbekannte verwitwete Secretair v. Mühlberg oder etwanigen Eben werden daher aufgesordnet, dieses Erbtheil innerhalb zwei Monaten entweder selbst, oder durch einen gerichtlichen Spezial-Bevollmächtigten hier in Empfang zu nehmen, unter die Verwarnung, daß nach fruchtelosem Abloufe der gesetzten Frist, das gebadie Erbtheil in Gewährheit des §. 391. des Vertrages zur Usg. Ger. Ordnung an die allgemeine Justiz Offizialen-Witwen-Kasse wird abgeliefert, und der verwitweten Secretair von Mühlberg oder deren etwanigen Eben, bei etwaniger späterer Meldung, nur dieses Erbtheil, ohne die etwa inzwischen davon gewonnenen Zinsen, von der erwähnten Kasse wird ausgeantwortet werden. Marienwerder, den 27. September 1822.  
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hierauf benachrichtigt, daß der hier ansäßige Kaufmann Behrend Gabriel und dessen Ehefrau Rosette geborene Aschenheim in dem am 27ten August 1821. vor dem Königl. Stadtgericht zu Marienburg errichteten, und unterm 14ten September pr. und 5ten September e. althier gerichtlich verlaubarten Ehe- und Eiübertrage die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Ebing, den 17ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Einlassen Peter Siebertschen Eheleuten gehörige sub Litt. C. V. 228. auf der 4ten Trift Ellerwald gelegene, auf 730 Rur. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termeine hiezu sind auf den 9ten Septbr. 1822, den 14ten October 1822 und 18ten November 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Depuisirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesordnet, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkauffbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubten und gewartig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weitsichtender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Ebing, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Dorothea verwitwet gewesene Dorsch geborene Kuhn, jetzt verehelichte Fleischermüster Salz und deren jetzigen Ehemann gehörige sub Litt. A. XIII. 103. auf dem neuen Gut gelegene, auf 432 Rur. 22 Sgr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 7ten November e. um 11 Uhr Vormittags vor dem Depuisirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesordnet, alsdann althier auf

gem. Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hindernisburschen nicht eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Schumachermeister Jacob Philippschen Concurs-Masse gehörige gewesene, dem Fleischermeister Spieß adjudicirte sub Litt. A. I. 288, in der Fischerstraße gelegene, auf 1962 Rtl. 20 Sgr. gerichtlich abgeschlagte Grundstück anderweitig öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 13. November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüfigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisburschen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 8ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Michael Schur aush. Concurs-Masse gehörige sub Litt. A. I. No. 241, hieselbst belegene, auf 4803 Rtl. 17 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli c., den 23ten Septbr. c. und den 27ten Novbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüfigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisburschen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht

genommen werden wird. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur eingeschaut werden. Elbing, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Calcul-tortmutter Anna Maria Koschken Nachlaß-Masse gehörige sub Litt. A. I. 110, in der neu-städtischen Herrenstraße gelegene, auf 600 Rtl. 10 gr. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24ten October c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüfigen hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisburschen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Behuß der Vorarbeiten zu der für das Jahr 1823 zu regulirenden Königl. Gewerbesteuer, ist es nochwendig, daß nach Vorschriß des Gesetzes die Abgeordneten der 4 Steuer-Gefeststädten im Laufe dieses Jahres gewählt werden, um denselben das Besteuerungs-Geschäfte übertragen zu können. Wir fordern dem gewäß sämmtliche Mitglieder dieser gewerbetreibenden Klassen auf, sich zu diesen Wahlen, in folgenden Terminen zu versammeln: 1) sämmtliche Herren Kaufleute mit Kaufmännischen Rechten, Mittwoch den 23. d. M. in dem Lokal des ehemaligen Waldzembräuer-Zunthaus vor dem Herrn Stadtrath Schwartz um 10 Uhr Vormittags; 2) sämmtliche Gast-Speise- und Schenkmeisterei den 24. d. M. um 2 Uhr Nachmittag zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Wodan; 3) sämmtliche Bäcker den 22. d. M. Nachmittag um 3 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Buchner; 4) sämmtliche Fleischer den 23ten d. M. um 2 Uhr Nachmittag zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtbaurath Bumpt, damit nach dieser Wahl die Besteuerung durch die Abgeordnete geschehen kann. Zugleich werden diejenigen Gewerbetreibende, welche noch im Laufe dieses Jahres ihr Gewerbe niederlegen wollen, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen im Secretariat zu melden, damit sie nicht für

das Jahr 1823 unbedingt besteuert werden. Ferner müssen alle diez nigen Personen, welche im Jahr 1823 herumzihend ein Gewerbe zu treiben und den Gewerbeschirm nachzufragen verabsichtigen, sich ungestüm die nöthigen Polizeiatteste verschaffen, und mit Bezugung derselben bei dem Herrn Gewerbesteuern-Behandlungen John melden, auch ihre bisherige Gewerbe-scheine mitbringen. Elbing, den 8. Oktbr. 1822.

#### Der Magistrat.

Zur näheren Kontrolle derz nigen Krüge im Territorio, welche verpflichtet sind, das Bier zum Ausschank aus hiesigen Brauereien zu entnehmen, sind den Krügern Schankbücher ertheilt worden, in welche jede Tonne Bier von dem Brauer, von dem sie ennommen, vermerkt und der Vermerk mit Datum und Unterschrift versehen und untersiegelt werden wird. Der zum Verfise der Krüge ernannte Carl Friedr. Kiediger wird sich bei Bereisung derselben diese Schankbücher vorlegen lassen, um daraus in Vergleichung mit dem vorhandnen Bier und dem Ursange der Schank-Nahrung die Überzeugung zu erhalten, ob sämmtliches Bier aus hiesigen Brauereien ennommen, oder aus fremdes verschickt worden. Derselbige, bei welchem Bier aus auswärtigen Brauereien vorgesunden werden wird, versäßt dafür in die gesetzliche Strafe und wird demjenigen, der dem Magistrat das von Anzeige macht, daß in einem Zwangsverlossungs-krüge fremdes Bier verschickt wird, wenn die Angabe richtig befunden, eine Belohnung von 60 gr. für jede Tonne fremdes Bier, die vorgesunden wird, zugeschert. Elbing, den 6ten Septbr. 1822.

#### Der Magistrat.

Gemäß dem, in unserer Registratur befindlichen Kostenanschlage und Zeichnung, die täglich inspiciert werden können, soll auf dem alten Markt ein Brunnen errichtet werden. Der Termin hiezu steht auf den 19ten d. M. Vormittags um 10 Uhr zu Rathaus an, und wir fordern die Entreptisellustigen hiethin auf, sodann ihre Bietung zu machen und bei annehmlicher Offerte des Zuschlags verpflichtet zu seyn. Elbing, den 12. Oktbr. 1822.

#### Der Magistrat.

Dem Publico wird hiethin nachrichtlich bekannt gemacht, daß Behuß der Auszahlung der Feuer-versicherungs-Summen für die bis jetzt in dem laufenden Jahre stat gefundene Brandschäden außer den bereits ausgeschriebenen Beträgen, annoch mit Zustimmung der Stadtverordneten, Versammlung 17 Silbergroschen von 100 Mtr. zur Feuer-Verein-Gasse ausgeschrieben werden sollen und eingezogen werden müssen. Die Zahlungspflichtige werden

demnach aufgefordert, sowohl die noch rückständigen als die jetzt reportirten Beläge sofort an die Gasse abzuführen, damit die Neubauenden der abgebrannten Häuser befriedigt werden können.

Elbing, den 11ten Oktbr. 1822.

#### Der Magistrat.

In Gewisheit hoher Verfügung der Königlich-Preuß. Hochverordneten Regierung in Königsberg, sind die Preise für die Windbeisch. und Wurwtrocken, Hölzer in den zum Forstrevier Gädersdorff an-hörigen Walden: Gädersdorff, Eutau, Bischdorff, Niederwald, Etwainen und Loffewalde, in der Art herunter gesetzt, daß vom 1sten September d. J. ab, 1. der Klafter Kiefern, Rothansen und Epenholz im Lager und trocknen Stämmen zu 15 Sgr., 2. der Klafter abglichen, Knüppelholz oder angesault Holz zu 10 Sgr., und 3. ein vierspaniges Fuder Eprochholz zu 5 Sgr. verkauft wird. Indem die unterz. ignete Oberförsterei sich verfehlt, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, werden zugleich Konklusione aufgesordert, sich zahlreich einzufinden. Gädersdorff, den 1sten September 1822.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

#### Münch.

Höheren Befehls zufolge nehmen mit der 2ten Compagnie zten Bataillons (Pr. Storgarder) 2ten Landwehr-Regiments die Zwangs-Uebungen, wobei zugleich die Revision sämmtlicher Beurlaubten Militärs verbunden ist. Sonntag den 20. Oktbr. ihren Anfang. Sämtliche Landwehrmänner des 1sten Aufgebots, dergleichen sämmtliche zur Kriegsreserve entlassene Mannschaften aller Waffen mit Infegrität der Garden und Grenadier-Corps hiesiger Stadt und der Vorstadt, fordere ich demnach auf, sich Sonntag den 20ten d. M. und die des 2ten Aufgebots Landwehr aller Waffen, Sonntag den 27ten d. M. Nachmittag um 1 Uhr am Exerciehouse zu gestellen. Alle ohne Erlaubniß Ausbliebende werden nach der Sirene der Gesege bestraft. Ein Jeder ist verpflichtet, seine militärischen Papiere, wie auch den Taufchein mitzubringen. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Gablotny,

Pr. Lieutenant und Compagnie-Führer.

Dienstag den 22ten Oktbr. c. um 10 Uhr des Morgens sollen die zum Gem. Gut Neustadt gehörige zwei Bullen, und ein Pferd, in der Wohnung des Vorstehers Gorszalowsky, an Weißbierende, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Elbing, den 16. Oktbr. 1822.

Die Administration des Gem. Guts Neustadt.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebnß bekannt, wie ich bei meiner Handlung noch eine Verhandlung zum de tail Verkauf etabliere, und selbige mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Hudem ich mich auch mit dieser Branche bestens empfehle, versichere ich jedem resp. Käufer möglichst billige Preise. Elbing, den 12. Oktober 1822.

Joh. Ehrenfr. Brdske,

Brückstraße Nr. 494.

Donnerstag den 17ten Oktober. ist Bier zu verkaufen bei Hanß.

Donnerstag den 17ten Oktober. frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Montag den 21sten Oktober. frisch Tonnenbier bei Armanowski.

Montag den 21sten Oktober. c. frisch Bier in Tonnen bei G. Gerich.

Frische Citronen zu billigem Preise sind zu haben bei G. L. Zimmer.

Zur nächsten kleinen Postterre, die den 21sten d. M. gezogen wird, sind noch Looze zu haben, bei

Levyson, alter Markt Nr. 141.

Schöner ital. Reis à 9 gr. Münze, und Baumwollenes Dachgarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Reysch.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanß.

In der Reitendenbrunnenstraße Nr. 148. sind allerlei Gattungen von Aepfel und Wallnüsse billig zu bekommen.

Recht gut Königsberger, wie auch Elbinger Brotzellen, Bier à 4 gr. Münze, ist zu haben am Wasser Nr. 348. bei J. Gehrmann, Blecharbeiter.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebnß an, daß ich eine Quantität seine Lüche angekauft habe; ich bitte gefällst mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich die Lüche für den wohlfeilsten Einkaufspreis verarbeite. Schneiderweisser Garbe, wohnhaft in der Wauerstraße Nr. 85.

Ein Rogal mit Schubkästen, und ein Schrank mit acht großen Schubkästen, beides in einen Gewürzkram passend, sieben billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchhandlung.

Eine Königl. Erbpacht-Mühle mit 2 oberschlächtigen Mahlgängen nebst einer Schneidemühle und den dazu gehörigen Pertinenzien, einer Huse Landculmisch, einem Baum-Geldbros- und Kriegarten, 45½ Morgen Wald, im Amt Pr. Holland, im Kirchdorf Marienfelde, drittehalb Meilen von Elbing, belegen, ist der heutige Mühlenbesitzer Willens aus

freier Hand zu verkaufen, und können sich täglich Kaufmotive bei Uaterzeichnetem melden.

Marienfelde, den 6ten Oktober 1822.

Perschke, Mühlenbesitzer.

Da ich willens bin, meine Grundstücke hieselbst bestehend in dem Hause in der nussädtischen Jungestraße sub Nr. 725. und einem Garten am Wunderberge nebst dazu gehörigen Familien-Wohngebäuden zu verkaufen; so ersuche ich Kaufmotive von einem oder andern, recht bald mit mir darüber gesällige Rücksprache zu nehmen, und gewiß überzeugt zu seyn, daß ich sehr billige Bedingungen eingehen werde.

Heil. Geiststraße Nr. 530. ist noch eine Stube nebst Alkoven zu vermieten.

Ich wohne jetzt in der Spieringsstraße Nr. 344.

Aug. Buchner.

Die hiesige Spar-Kasse bedarf einen eisernen Geldkasten von mittlerer Größe. Wer also solchen zu verkaufen hat, beliebe sich bei dem Kommerz-Kassier Römer zu melden.

Ein Capital von fl. 6000. ist zur ersten Hypothek auch gertheilt, zu begeben. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Zwei Prämien-Staatschuldcheine Litt. K. Nr. 91940. mit Prämienchein K. Nr. 134960, Lit. B. 82145. mit dem Prämienchein Litt. B. Nr. 2002. nebst dazu gehörigen Coupons werden von dem rechtmäßigen Eigentümer seit Ende Mai d. J. vermisst. Da bereits die nächsten Verkehrungen in Berlin getroffen sind, daß der einzige Gewinn nicht darauf aufgezählt, sondern der Präsentant seiner Papiere an gehalten wird, so wird jeder vor deren Ankauf gewarnt. Wer sich die hiesigen Buchhandlung einliest, erhält unter Verschwie gung seines Namens eine angemessene Belohnung.

In dem, von der Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direktion unterm 6ten März 1822 in die Königl. Wisspr. Elbingsche Zeitung sub Nr. 32. 50. 64. und 78. eingerückten Proklama, wegen theils verlorner, theils beschädigter Westpreuß. Pfandbriefe, hat sich der Druckhändler eingeschlichen, daß die Nummer des ad 39 aufgeführten verdorbenen Pfandbriefs Ngowo unrichtig mit Nr. 8. Kast. Nr. 2. bezeichnet worden; und wird dahn rectificirt: daß der zu amortisirende Pfandbrief Ngowo über 1000 Rtl. nicht mit Nr. 8. sondern mit Nr. 2. bezeichnet ist.

Die Zeitungs-Expedition.